



Tandler-Hotel für 4,25 Millionen versteigert

Altötting. Im Rahmen einer Zwangsversteigerung hat am Freitag am Amtsgericht in Mühldorf das Hotel Zur Post den Eigentümer gewechselt. 44 Jahre führte die Familie von CSU-Urgestein und Strauß-Spezl Gerold Tandler das traditionsreiche Haus am Altöttinger Kapellplatz. Eingeleitet hatte den Gerichtstermin die Gläubigerbank Carl Spängler aus Salzburg. Den Zuschlag für 4,25 Millionen Euro erhielt die VivaPlan-Gruppe aus Regensburg, deren Geschäftsführer aus Waldkraiburg (Lkr. Mühldorf) stammen. Sie betonten gegenüber der PNP, die „Post“ grundsaniern und als Vier-Sterne-Hotel weiterbetreiben zu wollen. – ecs/Bayern

Der Name Tandler ist an allen Fassadenseiten des Hotels zur Post zu lesen. Doch seit Freitag ist das traditionsreiche Haus am Kapellplatz – im Hintergrund die Türme der Stiftspfarrkirche – nicht mehr im Eigentum der Familie des Staatsministers a.D. – Foto: Erwin Schwarz

PMP, 10.08.19

Tandler-Hotel geht an Regensburger Projektentwickler

Versteigerung für 4,25 Millionen Euro – Österreichische Gläubigerbank strengte Gerichtstermin an – Vier-Sterne-Haus geplant

Von Erwin Schwarz

Altötting. Der Zuschlag von Rechtspfleger Martin Kasperek kam bei 4,25 Millionen Euro. Für diese Summe ist am Freitagmittag im Rahmen einer Zwangsversteigerung am Amtsgericht Mühldorf das Hotel Zur Post am Altöttinger Kapellplatz ins Eigentum der VivaPlan-Gruppe aus Regensburg übergegangen. Deren Geschäftsführer sagten auf Nachfrage der Heimatzeitung, sie wollten das Haus umbauen und sanieren und ein Vier-Sterne-Hotel daraus machen: „Wir wollen hier nichts vernichten.“

Bisherige Eigentümerin des Hotels, das nur wenige Meter von der Schwarzen Madonna entfernt steht, war die Familie von Staatsminister a.D. und Ex-Industrievorstand (Linde) Gerold Tandler in verschiedenen personellen Konstellationen. 1975 hatten Gabriele und Gerold Tandler das Gebäude gekauft, das schon im 14. Jahrhundert eine Taverne war und seit 1777 Postwirtschaft ist. Vor der Übernahme vor 44 Jahren war es einige Jahre als Altenheim genutzt worden.

Die „Post“ war über Jahre das erste Haus am Platz, doch seit den Nullerjahren gab es immer wieder Gerüchte über finanzielle Schwierigkeiten der Eigentümer. 2015 ging das Hotel an die „Zur Post Altötting GmbH & Co. KG“ über mit Geschäftsführerin Gabriela Tandler-Langhammer und Prokuristin Andrea Tandler als Gesellschafterinnen. Der Weg zum Gerichtstermin am Freitag begann im Juni 2017, als die Gläubigerbank den Versteigerungsvermerk ins Grundbuch eintragen ließ. Hierbei handelt es sich um die Privatbank Carl Spängler in



44 Jahre war das Hotel Zur Post am Altöttinger Kapellplatz untrennbar mit dem Namen Tandler verbunden. Am Freitag bekam im Rahmen einer Zwangsversteigerung die Regensburger Firma VivaPlan den Zuschlag.

Salzburg. Am 1. Juni wurde in der Heimatzeitung bekanntgegeben, dass der Termin für die Zwangsversteigerung am 9. August am Amtsgericht in Mühldorf ist.

Zum Hotel gehören auch ein Römerbad, eine Sauna und Dampfbäder, die aber nicht mehr im Betrieb sind, ebenso Garagen-Nebengebäude, Hofraum und Parkplätze. Im Komplex integriert sind weiters die Hotelgaststätte mit Saal, das Café „Gabriel“ und die Postschänke sowie zwei Ladengeschäfte – alles zusammen auf einer Gesamtfläche von knapp 0,3 Hektar. Der Verkehrswert wurde auf 3,04 Millionen Euro taxiert.

Beim Gerichtstermin wurden die Tandler-Gesellschafterinnen von Rechtsanwalt Hanns Barbarino begleitet, eingangs als Beistand, später als offizieller Vertreter. Für die Gläubigerbank waren zwei Mitarbeiterinnen sowie Rechtsanwalt Stefan Schneider von der Kanzlei Mosler und Partner aus München gekommen.

Rechtspfleger Kasperek informierte die beiden Parteien sowie die knapp 50 Zuhörer über zum Haus gehörende Rechte und Verpflichtungen sowie Belastungen wie Grundschulden, Zwangshypotheken sowie Forderungen seitens der Stadt Altötting, von Privatpersonen und Firmen aus

der Region. Die höchste kam von der Rechtsanwaltskanzlei Mosler und Partner aus München, der Vertretung der Privatbank Spängler, in Höhe von knapp 3,6 Millionen Euro.

Im Zuge der Gespräche im Gericht wurden aus der Versteigerungsmasse auf Antrag der Hotel-Post-Gesellschaft und Gerold Tanders persönlich mobiles Zubehör herausgenommen mit Zustimmung von Rechtsanwalt Schneider. Dieser sah sich auch einer Rüge des Tandler-Vertreters Barbarino ausgesetzt, weil er keine schriftliche Vollmacht vorweisen konnte, dass er die Gläubiger-



Ein Vier-Sterne-Hotel schwebt den neuen Eigentümern Thomas Weidlich (rechts) und Stefan Czesch vor. – Fotos: Schwarz

seite ordnungsgemäß vertreten darf. Rechtspfleger Kasperek räumte die Möglichkeit ein, eine derartige Vollmacht am Freitag nachzuliefern. Barbarino zog seine Rüge zurück; dafür wurde der durch ihn vertretenen Gesellschaft von der Gläubigerseite Zinszahlungen erlassen.

Eineinhalb Stunden dauerte dann die Bietzeit. Das Erstgebot kam von einer Gewerbeimmobilien-Gesellschaft aus Arnstorf (Lkr. Rottal-Inn) und lag bei 2,5 Millionen Euro. Weitere Bieter kamen aus dem Landkreis Altötting, auch ein Hotelier war darunter. Insgesamt sechs Interessenten gaben Gebote ab, den Zuschlag erhielt mit 4,25 Millionen Euro die VivaPlan-Gruppe aus Regensburg. Rechtsmittel dagegen werden nicht eingelegt.

Die neuen Eigentümer des Hotels Zur Post wollen es weiterbetreiben, allerdings zuvor grundsaniieren „vom Dach bis in den Kel-

ler“, sagten die Geschäftsführer Stefan Czesch und Thomas Weidlich im Gespräch mit der Heimatzeitung. Sie rechnen mit Umbaukosten von bis zu 3,5 Millionen Euro. Als Fertigstellungstermin planen sie Oktober 2020.

Das Duo stammt aus Waldkraiburg und war bislang zuvorderst als Projektentwickler für seniorengerechtes und barrierefreies Bauen am Werk, aktuell etwa in Trostberg. Auch eigene Altenheime haben sie schon betrieben. Ins Hotelgeschäft sind sie 2016 in Waldkraiburg eingestiegen. Mit Vehemenz verneinen sie, dass sie aus dem Hotel Zur Post ein Altenheim machen wollen.

Mitglieder der Familie Tandler, neben den beiden Gesellschafterinnen verfolgten noch eine Schwester und ein Bruder die Versteigerung im Gericht mit, wollten zum Ausgang des Termins nichts sagen, ebenso wenig die Vertreter der Gläubigerbank.

„Wunderschönes Vier-Sterne-Hotel“

Die neuen Eigentümer haben konkrete Pläne mit der „Post“ – Nachtrag zum Gerichts-Termin



Das Sanierungskonzept für das Hotel Zur Post sieht vor, dass im Oktober 2020 wiedereröffnet wird. – F.: Schwarz

Altötting. Die Zwangsversteigerung des Hotels Zur Post am Freitag und die Berichterstattung darüber am Samstag in der Heimatzeitung war nicht nur in der Kreis- und Wallfahrtsstadt das zentrale Gesprächsthema am vergangenen Wochenende. Für 4,25 Millionen Euro – also 1,2 Millionen über dem taxierten Verkehrswert – bekam die VivaPlan-Gruppe aus Regensburg den Zuschlag.

Vorangegangen war im Mühl-dorfer Amtsgericht eine knapp vierstündige Sitzung, in deren Verlauf Rechtspfleger Martin Kasperek, akkurat und alle potenziellen Fährnisse abwägend, zielgerichtet auf den Abschluss des Verfahrens hinarbeitete; er habe Zeit bis in den

Abend hinein, er wolle den Termin durchziehen, sagte Kasperek.

Denn zwischendurch hatte es den Antrag auf Absetzung gegeben, weil, wie am Samstag bereits geschrieben, die Gläubigerseite keine schriftliche Vollmacht vorlegen konnte, dass Rechtsanwalt Stefan Schneider bestellter Vertreter des geldgebenden Bankhauses Carl Spängler war. Der Altöttinger Rechtsanwalt Hanns Barbarino rügte diese Tatsache zuerst, um dann zurückzuziehen und für seine Mandantschaft, die „Zur Post Altötting GmbH & Co. KG“ der Tandler-Schwestern, einen ansehnlichen Erlass an Zinszahlungen herauszuschlagen. Dass Barbarino selbst keine derartige Vollmacht

vorlegen konnte, blieb ungerügt – weil sonst wohl tatsächlich der Versteigerungstermin geplatzt wäre.

Die eineinhalbstündige Bietzeit entwickelte sich spannend. Und es wurde schnell deutlich, dass Geschäftsführer Thomas Weidlich von VivaPlan die „Post“ unbedingt haben wollte. Er legte immer wieder Gebote nach, so dass selbst der schärfste Mitbewerber, ein bekannter Unternehmer aus Arnstorf, bei 4,25 Millionen Euro klein beigab. Mit diesem Geld sollen jetzt verschiedene finanzielle Ansprüche von kommunaler Seite, von Privatpersonen, Firmen und dem Bankhaus Spängler befriedigt werden. Es werde ein Verteilungstermin angesetzt, sagte Rechtspfle-

ger Kasperek; dabei würden Rangklassen gemäß des Zwangsversteigerungsgesetzes festgelegt.

Weidlich und sein Compagnon Stefan Czesch, die beide in Waldkraiburg aufgewachsen und vor allem als Projektentwickler in den Bereichen Pflege, barrierefreier Wohnungsbau und Hotellerie aktiv sind, sagten nach dem Zuschlag, sie wollten nach Altötting ein „wunderschönes Vier-Sterne-Hotel zurückbringen. Der Glanz vergangener Tage muss wieder Einzug halten.“ Auf dem Weg dahin gebe es viel zu tun: Dachreparatur, Sanierung des Kellers, Fassaden- und Innenanstrich, Austausch der Bodenbeläge und der Innentüren, Erneuerung der Bäder und Toilettenanlagen, neues Mobiliar in den Zimmern und im Repräsentationsbereich. Was genau mit dem Römerbad und der Sauna geschieht, stehe noch nicht fest. Um die Sanierung schnell durchzuziehen, werde das Hotel vorübergehend geschlossen. Ein Termin steht noch nicht fest. Wiedereröffnung soll im Oktober 2020 sein.

Wann die Alt-Eigentümer die „Post“ räumen müssen, sei noch nicht ausgemacht, sagte Stefan Czesch der Heimatzeitung. Er und sein Compagnon fuhren am Freitag gleich nach dem Zuschlag nach Italien in den Urlaub. Im Lauf der nächsten Wochen solle es ein Gespräch mit der Familie Tandler zum Thema geben. – ecs